

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Beitrag 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Druck und die Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigen in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Kammiertexte sind entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Notizen außerhalb des Inlandsteils  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 99.

Sonntag, den 28. April 1912.

152. Jahrgang.

### Resultat contra Schwarz-blauen Block.

\* Merseburg, 27. April.

Wenn man zurückgeht in der parlamentarischen Geschichte Preußens und des Deutschen Reiches und urteilt völlig objektiv, so muß man zu dem Resultat kommen, daß keine Partei so unbeholfen, läppisch und widerständig praktischer Politik getrieben hat, wie die fortschrittliche, resp. freisinnige. In dem blinden und ohnmächtigen Haß, den der jahrelange Führer und Diktator der Freisinnigen, Eugen Richter, gegen den Fürsten Bismarck hegte, stärkte er Jahre hindurch die Zentrumsparthei, Bismarcks schroffe Gegnerin und ging mit Windthorst durch Dick und Dünn, der sich natürlich diese Unterstützung gern gefallen ließ.

Als im Jahre 1906 Fürst Bülow den Reichstag aufgelöst und den „Block“ zur Welt gebracht hatte, lächelte den Freisinnigen das Glück, sie wurden Regierungspartei, und wenn sie nur einen Funken diplomatisches Geschick besessen hätten, hätten sie sich unter allen Umständen im Sattel zu halten gesucht. Statt dessen mißbrauchten und mißverstanden sie ihre Stellung und injuzierten unter Wohlwollen des Fürsten Bülow eine Politik, welche sich in der Hauptsache gegen ihre alten politischen Gegner, die Konservern, richtete. Bei der Erbschaftsteuer kam die Sache zum Klappen, das an die Wand gedrückte Zentrum leistete freiwillig Hilfe und brachte sich durch eine geschickte injuzierte Politik wieder in Kurs und Schwang sich in den Sattel.

Nun waren die blamierten Europäer die Freisinnigen und unter dem Buttelgeschmaube: „Gegen den schwarz-blauen Block“ verbanden sie sich bei der letzten Reichstagswahl mit den Nationalliberalen einerseits, mit den Sozialdemokraten andererseits mit den letzteren heimlich, aber „es war ja jeder recht“.

Als das Reichstagswahlresultat bekannt wurde, glaubten die Weissen, die rote 110 habe gefiegt. Wir haben an dieser Stelle damals die Auslassung des Berliner Mitarbeiters des — politisch indifferenten — „Frankf. Gen.-Anz.“ mitgeteilt, und die besagte im wesentlichen, nicht die Sozialdemokraten seien die eigentlichen Sieger in den Wahlen gewesen, sondern das Zentrum, denn dieses werde ausschlaggebend sein im neuen Reichstage.

Wenn man sich nun gegenwärtig hält, daß letzter Tage der Zentrumsführer Spahn im Reichstage mit dem preussischen Kriegsminister v. Heeringen anlässlich eines nicht stattgehabten Duells eines Oberarztes der Landwehr, einen selten scharfen Zusammenstoß hatte, und sich weiter gegenwärtig hält, daß der klerikale Ministerpräsident in Bayern, v. Hertling, sich an die Auslegung des Jesuitengesetzes einfach nicht kehrt, daselbe vielmehr nach seinem Guldinens auslegt, so muß man sagen, daß das Zentrum bereits wieder sehr prononziert auftritt.

Ob die starken Männer vom Freisinn nicht vielleicht Abhülfe schaffen könnten?

Nun, Scherz bei Seite, dazu ist die Sache zu ernst, aber es dürfte sich verdienen, wieder zu geben, wie die notorisch antikerikalen „Leipz. Neuf.“ die Sache beurteilen. In ihrer letzten Nummer schreiben sie u. a.:

Zentrum ist Trumpf, die kleinste schwarze Karte sticht den Coeur-König wie das Schellen-As. Und weil es sich fekt im Sattel fühlt, deshalb magt es eine Sprache, wie man sie sonst noch kaum vernommen hat. „Der Kriegsminister stellt sich außerhalb des Gesetzes“, so meint Herr Spahn. „Ein Mann, der ein derartiges Prinzip im deutschen Reichstag aufstellen kann hat an der Spitze unserer Heeresverwaltung nichts mehr zu suchen; seine öffentliche Verhöhnung der Straßengesetze, seine bewußte Mißachtung der religiösen, wie allgemein sittlichen Pflichten (schließen eine Propagierung des Säkularismus in sich, wie sie schlimmer kein Anarchist betreiben kann“, so schreibt der offizielle Moniteur des Zentrums. Und er erklärte, daß seine Partei alle

religiösen Prinzipien, alles rechtliche Empfinden preisgeben würde, wenn sie mit einem Minister sich ferner einlassen wollte, der derartige Tendenzen vertritt.“ Da aber Herr von Heeringen schließlich nur wiederholt hat, was die kaiserliche Kabinetts-Order sagte, so bedarf es keines bedeutenden Scharfsinns, um zu erkennen, daß man nicht ihn allein, sondern die höchste Gewalt im Deutschen Reiche zur Reuerenz vor dem Zentrumsheute nötigen will. Ein kraftvoller Führer einer kraftvollen Regierung hätte in dem Augenblick, in dem Herr Erberger eine kaiserliche Kabinetts-Order, die durchaus den Ausfluß der persönlichen, kriegsberühmten Gewalt des Monarchen bildet, öffentlich eine „Schmach“ genannt hat, mit äußerster Schärfe und Energie diesen ungeheuerlichen Angriff zurückgewiesen — jetzt spaziert der Zentrumsmann erhobenen Hauptes daher, geschützt von der jämmerlichen Notwendigkeit, um der Wehroverlagen willen vor seiner Partei das Haupt zu beugen. Die Linke freilich hat Herrn Spahn, hat Herrn Erberger auch hier zugejubelt; die Scheuklappen des Doktrinarismus schmücken durch alle Zeiten ihr weisheitsvolles Haupt. Sie glaubt im Besitz der Macht zu sein, eine liberale Aera heraufzuführen zu können, und sie sieht es nicht, wie die Politik sich immer schwarzer färbt, weil eben nicht Zufallsmeinheiten von 160 : 158, sondern ganz andere Faktoren, wie dort unten der schwarze Hertling, die Dinge entscheiden. Sie sieht es nicht, daß auch jetzt der Kampf um das Heer vom Zentrum als Wachtprobe gemißbraucht wird, daß man in dem Kriegsminister auch die Armee und ihre Führer beschimpft, daß man der herrlichsten Institution des deutschen Volkes den ultramontanen Stempel aufprägen will. Nicht in der Hitze des Kulturkampfes, sondern ipso facto, kurz, ehe ihm die Sonne des Lebens unterging, hat Fürst Bismarck gesagt: „Das Zentrum habe ich nach wie vor für einen Gegner des Reiches in seiner Tendenz; es gibt christliche Deutsche in Masse unter seinen Wählern, aber die leitende Tendenz ist eine solche, daß sich es als ein Unglück und eine Gefahr für das Reich betrachte, wenn die Regierung ihre Tendenz hauptsächlich darauf aufbaut, dem Zentrum zu gefallen.“ — Soweit das Leipziger Blatt.

Wir haben neulich schon an dieser Stelle geschrieben, wenn die Jesuitenfrage aufgelöst werde, komme wahrscheinlich die Regierung in eine schwierige Lage; wir glauben auch nicht, daß der Herr Reichstanzler nur zur Erholung nach Korfu geschickt ist, wie es der „Berl. Lok.-Anz.“ glauben machen wollte.

### Die jäschische Regierung zur Jesuitenfrage.

In der getrigen Sitzung der Zweiten jäschischen Kammer wurde in der Debatte die Frage des Jesuitenverlasses der bayerischen Regierung von nationalliberaler Seite angegriffen. Kultusminister Dr. Beck gab die folgende Erklärung ab, die die Stellung der jäschischen Regierung zu der Streitfrage festlegt: „Abgesehen von den Vorschriften in § 1 des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872, wonach der Orden der Gemeinschaft Jesu und die ihm verwandten Orden vom Gebiet des Deutschen Reiches ausgeschlossen sind, sowie abgesehen von den in Kraft gebliebenen Vorschriften der Bekanntmachung des Reichstanzlers vom 5. Juli 1872, kommt für das Gebiet des Königreichs Sachsen noch die Vorschrift in § 56,2 der jäschischen Verfassung vom 4. September 1831 in Betracht, wonach weder neue Klöster errichtet noch Jesuiten oder irgendein geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden dürfen. Danach besteht für das diesseitige Staatsgebiet die Frage, wo für die Mitglieder der Gesellschaft Jesu die Grenze der erlaubten Tätigkeit endigt und diejenige der geistlich verbotenen Ordensstätigkeit beginnt, überhaupt nicht. Die diesseitige Staatsregierung hat jedwede Ausübung von Mitgliedern des Jesuitenordens und der verwandten Kongregationen für unerlaubt angesehen. Hieran ist auch durch die Aufhebung von § 1 des Reichsgesetzes von 1872 nichts ge-

ändert worden. Nach alledem ist durch die jäschische Verfassungs-urkunde in Verbindung mit späteren Landesgesetzen und dem § 1 des Jesuitengesetzes noch wie vor in Sachsen nicht nur die Aufnahme des Jesuitenordens und die Errichtung aller Ordensniederlassungen im engeren wie im weiteren Sinne, sondern auch den einzelnen Jesuiten die Ausübung jedweder Ordensstätigkeit verboten. Die Regierung hat stets ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Sicherung des konfessionellen Friedens in unserm Lande gerichtet. Die Voraussetzung für die Erhaltung des konfessionellen Friedens ist aber, daß von allen beteiligten Stellen die gegebenen Grenzen nicht überschritten werden.“

### Reichstag.

\* Berlin, 26. April.

Im Reichstag stand heute die Interpellation der Nationalliberalen über den Erlaß der bayerischen Regierung betreffend die Anwendung des Jesuitengesetzes zur Verhandlung. Während bisher in der vierzigjährigen Dauer des Gesetzes eine Tätigkeit der Mitglieder des Jesuitenordens nur in profanen Räumen und ohne jede Ausübung religiöser Handlungen gestattet, wie andere Ordensstätigkeit der Jesuiten im Gebiet des Deutschen Reiches aber verboten war, hat die bayerische Regierung in ihrem Erlaß angeordnet, daß die sog. Konferenzen von den Jesuiten auch in Kirchen abgehalten werden dürften, wenn damit Sacerdotale verbunden würden.

Die Interpellation der Nationalliberalen vertritt den Standpunkt, daß darin eine Verletzung des Gesetzes zu erblicken sei und richtet an den Reichstanzler das Eruchen, das dem Reiche zuzuhörende Leberwachsungsrecht im vollen Umfange zu wahren. Der Sprecher der Nationalliberalen, Abg. Dr. Junck, vermißt in seiner Begründung der Interpellation jede polemische Schärfe, beschränkt sich auf rechtliche Ausführungen und hob zum Schluß hervor, daß die bayerische Regierung sich in gleicher Weise einer Mißachtung eines Gesetzes schuldig gemacht habe, deren in der vorigen Sitzung der preussische Kriegsminister seitens des Zentrums bestritten worden sei.

In Beantwortung der Interpellation verlas der Reichstanzler Dr. v. Bethmann Hollweg eine Erklärung, die im wesentlichen besagt, daß selbstverständlich eine selbständige Entscheidung einer bundesstaatlichen Regierung über die Anwendbarkeit eines Reichsgesetzes nicht möglich ist. Der Reichstanzler hat jedoch, als er von dem Erlaß aus der Presse erfuhr, an die bayerische Regierung das amtliche Eruchen gerichtet, ihm den bis dahin geheim gehaltenen Wortlaut der Anordnung mitzuteilen. Das ist sofort geschehen. Der Reichstanzler hat darauf den Bundesrat um eine authentische Auslegung des Begriffs der verbotenen Ordensstätigkeit im Sinne des Jesuitengesetzes erucht. Bis die Auslegung des Bundesrats vorliegt, wird sich die bayerische Regierung dem Reichsgesetz, wie es bisher aufgefaßt und angewendet wurde, unterwerfen und die bisherige allgemeine Auslegung des Begriffs der verbotenen Ordensstätigkeit als verbindlich anerkennen. Der Reichstanzler schloß mit der Erklärung, daß die Entscheidung, über die der Bundesrat fällt, in Zukunft für alle Bundesstaaten ohne jede Ausnahme maßgebend sein wird.

Nach dieser allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Erklärung nahm der bayerische Gesandte Graf v. Werthenfeld das Wort, um die Ansicht, daß die bayerische Regierung sich gegen ein Reichsgesetz vergangen hätte, zurückzuziehen und für die von ihm vertretene Regierung in Anspruch zu nehmen, daß sie im guten Glauben gehandelt habe.

Die vom Reichstanzler abgegebene Erklärung hatte, wie der Verlauf der Beipredung der Interpellation zeigte, bei allen Parteien einen so befriedigenden Eindruck gemacht, daß, zumal die Frage der Aufhebung des noch bestehenden § 1 des Jesuitengesetzes nicht zur Erörterung stand, die Auseinandersetzungen im großen und ganzen jäschlich geführt wurden.

## Neueste Damen-Konfektion für den Sommer.

Eleg. Kostüme, chice garn. Kleider, neueste Kostümröcke, Blusen, Paletots, Mäntel etc. etc. sind jetzt in bekannt unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit am Lager.

Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus.

# Eugen Freund & Co.

Halle a. S., Leipzigerstr. 5.



Zotenein ausstellte, ist Dr. Max Rosenfeld, Köpener Straße 174, ein Freund des Verstorbenen. Er hat einmündig den Tod Hempels festgestellt und ordnungsmäßig den Totenschein ausgefüllt.

**Kleines Feuilleton.**

Nun sei begrüßt, du holder Säugel! Karl Burrian, der konträrbrüchig gewordene ehemalige Dresdener Kammerfänger, befah in Volschowitz die Dresden eine Villa, die jetzt zur Spargelzucht eingerichtet ist. Sie war mit 68 000 M. Spargeln besetzt, brachte aber nur 26 000 M. so daß rund 39 500 M. zum Ausfall kamen. Die „Leitragenden“ sind Burrians Ehefrau, die mit ihm in Scheidung liegt, und der Sportfiskus im Königreich Sachsen.

Von der Größe der Eisberge, wie ein solcher jetzt der „Titanic“ zum Verhängnis geworden ist, kann man sich keine Vorstellung machen. Selbst diejenigen, die Eisberge mit eigenen Augen gesehen haben, wissen kaum, welche Ausdehnung diese Ungeheuer besitzen, denn man sieht von der schwimmenden Eisbergen nur einen geringen Teil, etwa ein Viertel, während sich sieben Achtel dieses Kolosses unter Wasser befinden. Ein ungeheurer Eisberg wurde von dem Kapitän Banwaiter im Jahre 1880 beobachtet. Damals herrschte ein außerordentlich strenger Winter, und als der Kapitän mit seinem Schiff den Ocean durchfuhr, beobachtete er das Nahen eines Eisberges, glücklicherweise aber zur Zeit, so daß das Schiff den Kurs ändern und rückwärts fahren konnte. Dieser Eisberg hatte eine Höhe von 2800 Metern, 800 Meter ragten aus dem Wasser heraus während sich der andere Teil unterhalb der Oberfläche befand.

Ein anderer Eisberg wurde im Jahre 1890 beobachtet: als man ihn ausgemessen hatte, stellte es sich heraus, daß er die Höhe der Zugspitze, also die Höhe von 3000 Metern, erreicht hatte. Kapitän Scott bei der geartete auf seiner Polarforschungsreise gleichfalls zwei ungeheuren Bergriesen, die allerdings im Gebiete des ewigen Eises sich befinden und die auf ihrem Blage unverrückbar feststehen. Der eine von ihnen, von Kapitän den Namen Mont Zerror, Berg des Schreckens, besonnen hatte, mißt 1800 Meter über dem Wasserpiegel. In der Nähe dieser Eisberge sinkt die Temperatur so ungewohnt, daß die Mannschaft und der Kapitän des Schiffes an der plötzlich eintretenden Kälte das Nahen eines Eisberges erkennen mußten. In den antarktischen Regionen rechnet man natürlich häufig mit diesen juchbaren Götzen des Meeres und es werden bei den Forschungsschiffen häufig Beobachtungen angestellt, ob man sich in der Nähe eines Eisberges befindet. Anders ist es, wenn die Eisberge da auftauchen, wo man sie nicht erwartet, im Ocean während der freien Fahrt eines Schiffes. Im Beringsmeer entstehen ungeheure Eisberge dadurch, daß der Nordwind umschlägt und das Eis in großen Schollen aneinander treibt. Hier wurde im Jahre 1892 ein Eisberg beobachtet, der mit großer Geschwindigkeit durch das berühmte Eis getrieben wurde. Er war so ungeheuer, daß er die Sonne verfinsterte, er hatte das Aussehen einer bräunlichen Eiswand und in seiner Nähe sank die Temperatur umtäglich 20 Grad unter den Gefrierpunkt. An der sibirischen Küste wurde im Jahre 1898 ein Eisberg beobachtet, der sich gleichfalls sehr rasch bewegte. Das Eis dieses

Riesen, der 1800 Meter aus dem Meere herausragte, hatte eine sonderbare bläuliche Färbung und völlig in Nebel gehüllt, kam dieser Berg dahergeschwommen. Wehe dem Schiff, das seiner nicht anständig, eine Begegnung mit diesem Ungeheuer des Meeres haben würde.

\* **Humoristisches.** Eine herumziehende Menagerie schlägt ihr Zelt in einer Kleinstadt auf. Zum großen Kummer des Direktors ist der Löwe gestorben. Doch lieber brotlos als rafflos. Er engagiert einen großen Bauernknecht, der gut „brüllen“ konnte, steckte ihn in die Löwenhaut, und so war ein Löwe zur Zufriedenheit des Direktors wie des Publikums fertig. Der Direktor geht zu den „wilden Tieren“ hinein, um vor einer bebenden Zuschauerfahre seine Todesverachtung zu zeigen. Er vergißt die Tür zwischen dem Tiger- und Löwentügel zu schließen, und der Tiger ipaziert gemächlich in den Löwentügel. „Hilf! Hilf!“ hört man zu allgemeinem Erstaunen den Löwen rufen, und zu nicht minderer Bestürzung der guten Kleinstädter antwortet der Tiger: „Galt's Maul! Wer tut Dir was?“ — Unter Freumbinnen. „Kannst Du Dir denken, gestern wollte mich ein Mann mitten auf offener Straße täuschen. Gott, wie bin ich gelaufrn —!“ — „Na, hast Du ihn eingeholt?“

**Allfällige Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Gewerbebesteuervolle des Gemeindebezirks Merseburg für das Veranlagungsjahr 1912 liegt in der Zeit vom 8. bis einschließlich 14. Mai 1912 im Steuerbüro, Rathaus Zimmer Nr. 19 zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Stadtbezirks (nur diesen ist die Einsicht gestattet) aus. Merseburg, den 25. April 1912.

**Der Magistrat.**

**Private Anzeigen**

**Generalversammlung des Haus- u. Grundbesitzvereins.**

Dienstag, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr in der Goldenen Angel. Tagesordnung:

- 1. Besichtigung des Zentralverbandstages in Berlin.
  - 2. Vortrag über die Schornsteinfrage.
  - 3. Stadtverordnetenwahl.
- Auch die Hausbesitzer, die nicht Mitglieder unseres Vereins sind, sind dazu eingeladen.

**Der Vorkr. nd.**



**Wäschemangeln**

für Hand- und Kraftbetr. Das Allerneueste, was es gibt, kaufen Sie am besten u. billigsten vom Wäschemangel-Sons Theodor Enax, Gera-R. No. 36.

**Wehrkraftverein**

**Jugendentsland.**

Sonntag den 28. April, Auszug in die Gegend von Bötschen gemeinsam mit dem Wehrkraftverein Jugendentsland in Schleswig. Sammelpunkt 2 1/2 Uhr Nachm. an der Passauerbrücke. Rückkehr etwa 7 1/2 Uhr Abends. Weiße Armbinden sind anzulegen. Imbiß und Viederbäcker mitzubringen.

In Bötschen soll der Alpengarten des Herrn Dr. Dietz mit dessen freundlicher Genehmigung und unter sachkundiger Führung besichtigt werden.

**Noth, Hauptmann.**

**Gasthof**

z. kaufen gesucht A. Nitz, Halle a. S., Bertramstr. 21.

**Möbl. Zimmer**

mögl. mit Kabinett zum 1. Mai. Off. an die Exp. d. Btg. unter N. s.

**6 Mark den Tag**

ganzen sicheren Verdienst erzielt jedermann durch eine neue, einfache Tätigkeit für unseren Verlag, Auskunst vollständig kostenlos von M. Krippner, Deuben—Dresden 740.

**Verwaltungsschule**  
Abt. I für Leute, die s. d. Landbahn  
Abt. II für Zentralkontrollanten, wiew. wöchl.  
Abt. III für Zentralkontrollanten mit 2-jähriger  
Abteilung im Verwaltungsdienst  
Abt. IV für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. V für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. VI für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. VII für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. VIII für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. IX für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. X für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. XI für Abrechnungen, einer s. d. d.  
Abt. XII für Abrechnungen, einer s. d. d.

**Maggi's**  
5 Würfel  
20 einzele 5 S.  
kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe

**Schönste Plättwäsche**  
 Brillant-Glanzstärke  
 von Fritz Schulz jun. in A. Leipzig  
 in roten Paketen mit Schutzm. Globus überall vorrätig.

**Karl Zänzer**  
 Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7.  
 Spezialgeschäft für  
 Leinen- und Baumwollwaren  
 Tischzeuge — Betten  
 Alle Art Wäsche  
 Vollständige Wäsche-Ausstattungen.  
 Fernspr. 259.  
 Solide Qualitäten. Groesse Auswahl.

zum zeichnen der Wäsche angefertigt  
**H. Schnee Nachf.**  
 Halle a. S., Gr. Stein r. 48.

**Notung!** **Notung!**

Trotz der jetzigen hohen Fleischpreise verkaufe bis auf weiteres:

Hollschinken 5—8 Pfd.	a Pfd. 1.40 M.
Servelatwurk ausgen.	" " 1.50 "
Schinkenpied	" " 1.20 "
Nippelpied	" " 1.— "
Frische Wurst	" " 1.— "
Knackwurst	" " 1.20 "
Corndedfed	" " 1.00 "
H. Kollereibutter	1/2 Pfd. 0.85 "
H. Margarine	à Pfd. 0.90 "

**Neu!**  
H. Margarinefäse à Pfd. 0.70 "  
H. Pflanzenfleisch-Extrakt  
Objeua " " " " à Pfd. 1.25 "

empfehl  
**H. Lehmann,**  
Tammstr. 4.

Sie finden  
**Käufer**

**Teilhaber**  
sof. durch mich, da ich lt. notariell. Bekund. ca. 5000 solv. Reflekt. f. hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik., Güter, Gasthöfe und Grundbes. etc. sowie f. Beteilig. jed. Art etc. stets a. d. Hand habe u. neue durch eigene Insert. in üb. 600 Tages- u. Fachzeitng. in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst gröst. Aufträge fortl. schon innerhalb weniger Tage. Verl. Sie kostenfr. Besuch.

**E. Kemmen Nachf.**  
(Inh. Conrad. Otto)  
Leipzig, Schuhmachergasse 11.  
Auch Dresden, Berlin, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Stuttgart, Breslau.

**Ein knappes Lot**  
**Perlka**  
dazu 1/2 Lot Bohnenkaffee mit 1 Liter kochendem Wasser überbrüht — und Sie haben das delikateste Kaffegetränk. Perlka ist ein reines Naturprodukt, durchaus gesund, ohne Malzgeschmack, hülsenfrei, enorm ausgiebig und billig. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. — 1 Pfund-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfund-Pakete 18 Pfg. — Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

**Markisen u. Zeldrelle u. Leinen**  
in verschiedenen Breiten und Qualitäten.  
**Garten- u. Balkondecken** abgepasst u. vom Stück  
in sehr grosser Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Otto Dobkowitz, Merseburg,**  
Entenplan 9.

**Bessere Kostüme**  
**unter Preis!**  
**Paletots, Staubmäntel, fertige Kleider**  
**u. Blusen** ganz besonders billig.  
**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

# An die Merseburger Hausfrauen!

Der wirklich vollkommene Butterersatz ist

## AROMIN

So genannt wegen seines herrlichen natürlichen Butter-Aromas.

**Woher kommt das?** Weil wir eine große und wichtige Erfindung verwerten!  
**Wir stellen gewissermaßen Naturbutter her,**

denn unser **Aromin** enthält die natürlichen Bestandteile der allerfeinsten Naturbutter, nur anstatt des Butterfettes das leicht verdauliche Fett der Kokoßnuß.

Nach unserem Verfahren ist es uns möglich, auf natürlichem Wege der Vollmilch und Sahne alle die Stoffe zu entziehen, welche für die Butter von Wert sind; diese Butterstoffe verbinden wir mit dem feinen Fette, das aus den edelsten Kokoßnußen gewonnen wird.

**Das kann außer uns Niemand.**

**Aromin** ist nicht nur ein Brotaufstrich von köstlichem Wohlgeschmack, sondern gibt auch, und das ist besonders wertvoll, eine Sauce von reinstem, feinstem Buttergeschmack, auch eignet sich **Aromin** vorzüglich zum Backen.

**Überzeugen Sie sich!**

Machen Sie einen einzigen Versuch und Sie werden begeistert sein!

Da das Gesetz vorschreibt, daß jede Butter, die nicht ausschließlich aus Milch hergestellt ist, auch wenn sie noch besser ist als jede Naturbutter, Margarine genannt werden muß, so muß auch **Aromin** als Margarine bezeichnet werden, obwohl es keinen Talg usw., sondern außer den Bestandteilen, die der Kuhmilch entnommen sind, nur Pflanzenfett enthält. **Vielleicht kaufen Sie aber später nur Aromin-Pflanzen-Butter und lassen die teure Naturbutter bei Seite.**

**Was kostet Tafelbutter?**

W. 1.60—1.70 per Pfd.

**Was kostet Aromin?**

1 Pfd. W. 1.00, ½ Pfd. 50 Pf., ¼ Pfd. 20 Pf.

Das ist bei 1 Pfund eine Ersparnis von ca. 70 Pfennig.

**Aromin** ist in nachstehenden Geschäften täglich frisch zu haben. Wer bei seinem Kaufmann **Aromin** nicht findet, bekommt gern von uns gratis und franko eine ausreichende Probe und das Verzeichnis der Geschäfte, die **Aromin** führen, zugesandt.

**AROMIN-WERKE, Berlin SW. 68|167 A.**

		Zu haben:			
Amthausen 17,	Wilhelm Altrich,	Kolonialwaren.	Neumarkt 32,	W. Schreyber,	Kolonialwaren.
Breitestr. 1,	Otto Glasse,	"	" 38,	Joh. Robert Kerschmar	"
" 17,	Richard Fuß,	"	" 39,	Alfred Staake,	"
" Obere 7,	Richard Schurig,	"	" 45,	Paul Götsch,	"
" 19,	Emil Weidling,	"	" 61,	Richard Tepper,	"
Burgstr. 20,	G. L. Zimmermann,	Delikatesswaren.	" 61,	Edmund Zähner,	"
" 22,	Richard Selmar,	Kolonialwaren.	Oberburgstr. 13,	G. A. Köppe,	"
Entenplan 7,	Paul Müller vorm.	"	Ritterstr. Kl. 7,	Fr. Frz. Herfurth,	"
"	Adolf Schäfer,	"	" 8,	Fritz Schanze,	Delikatesswaren.
Friedrichstr. 11,	Carl Aandt,	"	Neumarkt 11,	Emil Wolf,	Kolonialwaren.
Gotthardstr. 8,	Carl Eckardt,	"	Sand 3,	Anqust Brauer,	"
" 21,	Wilhelm Kösterichs,	"	" 12,	Otto Albe,	"
" 46,	Gustav Fuß,	"	Schmalstr. 4,	Edward Hammerer,	"
Gutenbergstr. 1,	Adolf Kneede,	"	" 15,	Nich. Ortmann Nachfg.	"
Hallestr. 73,	Hermann Huffziger,	"		Joh. Otto Albert,	"
Markt 7,	Otto Dorn,	"	Unteraltenburg 10,	Carl Schmidt,	"
" 9,	Paul Räther Nachfg.	"	" 13,	Justus Trommer,	"
" 16,	Joh. Alfred Weidling,	"	" 32,	Otto Zeichmann,	"
" 19,	Carl Rauch,	"	" 37,	Wilh. Schumann,	"
	Otto Gottschall,	"	Weißer Mauer 10	R. Rege,	"
	Joh. Gustav Joachimowit,	"	Weißenfellerstr. 40,	Carl Steger,	"
Neumarkt 10,	Richard Kahl,	"	Dürrenberg 5. Merseburg,	Emil Rauch,	"
" 20,	Paul Hesse,	"			

Hierzu eine Beilage.





# Achtung!

Ein staunenswertes Angebot!  
Keine Waschfrau!—Kein Waschen mehr!

Wir besorgen Ihnen das allein!

# Lavarin

das idealste Waschmittel der Gegenwart die grösste Errungenschaft der modernen Chemie absolut unschädlich, enthält kein Chlor, kein Soda, erspart jede Mühe; wäscht alles allein dass billigste und sparsamste Waschmittel

In wenigen Minuten macht es die Wäsche blendend weiss, schonet Stoff und Gewebe, greift Farbe nicht an. Die kostbarsten Gewebe, die beim Reiben mit der Hand leicht zerreissen, bleiben heil und werden wie neu.

Viele Dankschreiben und Anerkennungen!

## Hausfrauen habt Ihr Eure Wäsche lieb?

Dann machen Sie sofort eine Probe mit Lavarin. Wir sind Ihrer Dankbarkeit und dauernden Kundschaft sicher. — Es ist in Ihrem eigenen Interesse mit Lavarin zu waschen.

Bestellen Sie sofort ein Paket enthaltend 5 Stück Lavarin!

Nur 1 Mark.

für 5 Stück, ausreichend für 5 maliges Waschen. — Einzelpreis 30 Pf. pro Stück

Bei Voreinsendung des Betrages portofrei;

Nachnahmesendung 1,25 Mk.

Schreiben Sie sofort E. Leipziger, Lavarinfabrik Abt. A 72. an Berlin W, 30. Stübchenstr. 9.

Gratis! Jedem Paket liegt ein wertvolles Geschenk bei.

## Geschäfts-Gröffnung.

Der geehrten Anwohnerschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage in meinem Eckgrundstück Quisenstraße ein

# Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur mit guter und reeller Ware zu dienen.

Merseburg, den 25. April 1912.

(833)

Geschäftsvoll  
Robert Schreyer.

## Jeder Tag bringt etwas Gutes,



wenn er

Seelig's kondierten  
Korn-Kaffee

bringt.

Der Leipziger Anzeiger

Mk. 1500.—

von selbstständigem Geschäftsmann gegen Dreimonats - Akzept und gute Verzinsung p. 1. Mai cr. gerührt. Grundbesitz vorhanden. Absolut gefahrlos. Nur Selbstgeber. Offerten erbeten unter G. K. 1881 an die Expedition d. Bl. (831)

## Alldeutscher Verband.

Montag, den 29. April, 8 1/2 Uhr abends in Rülke's Hotel Vortrag des Herrn Dr. Ritter über „England und Europa“.

Hierzu wird die nationale Einwohnerschaft eingeladen. Eintritt frei. Ortsgruppe Merseburg.



## Tapeten und Lincrusta

reichhaltiges Lager in allen Preislagen

## Linoleum

Einfarbig, Granit u. Durchgemastert. Uebernahme von Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten.

H. Stadermann,

Fernruf 277. Merseburg a/S.

## Freundliche Wohnung

von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör fortzugsbald zum 1. Juli zu vermieten. Preis 240 M.  
Glogitzauerstr. 11 I.

Meinen werten Kunden von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich meine Dampf- Wasch- und Maschinen Plattantalt „Weiweiß“ nach Sigtitor 3 verlegt habe

Es wird mein Bestreben sein, die Kunden mit sauberer Wäsche zu bedienen, da ich sämtliche Wäsche im Freien trockne.

Auch gestatte ich jedem Kunden, dem Waschprozeß der eigenen Wäsche mit beizuwohnen, es geschieht chlorfrei.

Speziell für Herren- und Damenwäsche sowie Gardinenspanneret u. Brenneret.

Wäsche wird kostenlos abgeholt, Postfacie verpackt. Centnerwische Trodne à M. 16.— Str. Masse à M. 10.—

Geschäftsvoll  
Otto Kesse, Wäscherei.  
Sigtitor 3.

Eine Annahmestelle ist in der Buchhandlung von Schlegel, Kl. Ritterstr. 4.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete Rud Meckert, Ober Burgstr. Reparaturen und Stimmungen.

10 - 16 3., z. 1. 9. d. J. od. spät. z. verm. Off. erbet. unt. Z. 4 a. d. Exped.

**Geld** verleiht schnell, reell, disk. G. Gründler, Berlin 307, Granienstr. 165 a. Patent- rüch, Hundert v. Danisch. Prod. erst bei Ausz. (578)

## Hausversteigerung.

Das im Grundbuch Band III Blatt Nr. 66 auf den Namen des verstorbenen Kaufmanns Moritz Knuth eingetragene, in Baldig Nr. 51 belegene Wohnhaus mit Gärten, Waschk- und Schladtbehältn, Hofraum u. Hausgarten, das Wohnhaus enthält Verkaufsladen, werde ich am Mittwoch, den 1. Mai d. Js., nachm. 6 1/2 Uhr im Arnold'schen Hofe in Reichenberg öffentlich meistbietend verkaufen. Zu näherer Auskunft bin ich auch schon vor dem Termine bereit. Die Räume können jedergelt vorher von Kaufliebhabern besichtigt werden. Merseburg, den 25. April 1912.

Karl Zbiele,  
beidseitiger Versteigerer.

Restaurations-, Hotelmöbel, Weiße Möbel für Veranden, Dielen, Damenzimmer.

Korbmöbel in großer Auswahl, Kontormöbel eigenes Fabrikat.

Wilh. Hertlein,  
Leipzig, nur Gottschdtr. 19.

## D. H. Apelt & Sohn,

Bankgeschäft.

Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.

Konto-Korrent-Verkehr.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Eröffnung provisionsfreier Checkkonten.

Placierung und Beschaffung von Hypothekenskapitalien.

Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Spesenfreie Abgabe von erstklassigen Anlage-Papieren.

Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.

Feuer- und diebstahlere Tiesoranlage; Beschädigung jederzeit gem gestattet.

## Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG  
Markt 19, pt.

Sprechstunden  
u. 9—6  
Sonntags  
u. 9—1.

Inh.:  
Hubert Totzke,  
Dentist.

## Neueste Singer-Nähmaschine Krone!

Konkurrenzlos. Die hochrangige Singer-Nähmaschine Krone I verleiht zugleich Jede Naht, die Genähte kann nicht aufgehen. Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 129. Seit 30 Jahren Lieferant von Post, preuss. Staats- u. Reichsbahn-Besatzungs-Ver-einen, Lehrer-, Militär- und Krleger- Vereinen, versendet die hochrangige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienisch Passende für alle Arten Schneider, 40, 45, 48, 50 Mark. 4 wöchtl. Probezeit. 6 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise. Jede Maschine sticht und stopft.

# Persil

das selbsttätige Waschmittel

gibt schöne lichte Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb

garantiert unschädlich.

Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der Alkalien

Henkel's Bleich-Soda